



„Felix für Erzieherinnen“

Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik in Bamberg ist Vorreiter bei der musikalischen Ausbildung

Zum ersten Mal wurde an der Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik in Bamberg der „Felix für Erzieherinnen“ verliehen. Die Fachakademie ist damit die erste Ausbildungsstätte in Bayern und erst die zweite im gesamten Bundesgebiet, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Chorverband das Zertifikat vergibt. Es bescheinigt eine „überdurchschnittliche Befähigung zum Singen und Musizieren mit Kindern“.

Peter Märkel, Vorsitzender des Sängerkreises Bamberg (mit dem Rücken zum Betrachter), übergab den „Felix“ auch als Stofftier an die Erzieherinnen Claudia Haßler (links) und Michaela Prediger (rechts) sowie (nicht im Bild) Stefanie Nüßlein und Bettina Dietz. Mit ihnen freuten sich (von links) Landtagsabgeordneter Heinrich Rudrof, Musikpädagoge Tobias Wenkemann, Fachakademie-Leiter Jürgen Melber und Prof. Reinhard Stollreiter.

Foto: Klaus-Stefan Krieger

Die Kompetenz, mit Kindern zu singen und zu musizieren, ist ein wichtiger Inhalt im Berufsalltag einer Erzieherin. Daher zeichnet der Deutsche Chorverband Kindergärten, welche die musikalische Entwicklung der Dreibis Sechsjährigen besonders fördern, mit dem Gütesiegel „Felix“ aus. So hat etwa der Kindergarten im Kinder- und Jugendhaus Stapf des Caritasverbandes Nürnberg im April 2007 die Auszeichnung erhalten.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Chorverband hat die Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik in Bamberg nun auch einen „Felix für Erzieherinnen“ entwickelt. Um die Musik-Auszeichnung zu erwerben, müssen die angehenden Erzieherinnen und Erzieher zwei Instrumente spielen, an mindestens zwei musischen Wahlpflicht- bzw. Wahlfächern teilnehmen und sich über den Unterricht an der Fachakademie hinaus musikalisch engagieren. Außerdem müssen sie bei ihrem Berufspraktikum in einer Kindertagesstätte mit den Kindern zwei Lieder zu erarbeiten.



Der regionale Felix-Berater Rolf Gröschel (hinten links) übergab zusammen mit dem Vorsitzenden des Sängerkreises Nürnberg, Günther Schubert, die Felix-Plakette mit Urkunde an die Leiterin des Stadtteil-Kindergartens im Kinder- und Jugendhaus Stapf, Elke Schwarz.

Foto: Robert Sauerbeck

Zur Verleihung des „Felix“ an die Absolventinnen Bettina Dietz, Claudia Haßler, Stefanie Nüßlein und Michaela Prediger war der Vizepräsident des Deutschen Chorverbands, Prof. Reinhard Stollreiter, eigens aus Berlin in die Bamberger Fachakademie gekommen. Der Erfinder der Auszeichnung betonte, das Gütesiegel solle ein Anreiz sein, täglich mit den Kindern kindgerechte Lieder zu singen. Als Hintergedanke habe der Chorverband freilich auch die Absicht verfolgt, Musik wieder stärker in der Ausbildung zu verankern. Er dankte dem Diözesan-Caritasverband, dass er als Träger der Fachakademie dieses Anliegen aufgreife.

KLAUS-STEFAN KRIEGER



Wohlfahrt „unterm Sternenmantel“

Caritas bei den Bistumstagen

Mit zahlreichen Angeboten beteiligte sich die Caritas an den Bistumstagen zum Heinrichsfest, die vom 6. – 8. Juli 2007 den Höhepunkt des Bistumsjubiläums bildeten.



Info-Stände, welche die Caritas während der Bistumstage am Samstag und Sonntag auf dem Maxplatz aufgebaut hatte. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritas-Referates Kur und Erholung gaben Auskunft über Angebote der Müttergenesung und der Familienerholung sowie die Leistungen der anerkannten Müttergenesungseinrichtung Caritas-Haus St. Hedwig in Bad Steben und der Caritas-Familienferienstätte St. Heinrich und Kunigunde in Fischbachau-Hundham in der Wendelstein-Region. Die CariThek zeigte interessierten Bürgern, wie das Freiwilligenzentrum sie in ehrenamtliche Tätigkeiten vermitteln kann. Gemeinsam mit dem Referat Seniorensorge des Ordinariats informierte die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Heime und Einrichtungen der Altenhilfe über Angebote der offenen Altenarbeit und Fortbildungen für die Leiter und Leiterinnen von Altenclubs. Daneben stellte der Caritas-Mahlzeitendienst seine Angebote „Essen auf Rädern“ und Senioren-Mittagstisch vor.

Aktive Verbände

Auch die Stadt- und Kreisverbände der Caritas waren bei den Bistumstagen aktiv und steuerten eigene Beiträge zum reichhaltigen Programm bei.

Das Tanzprojekt Colibri der Caritas Kulmbach trat am Samstag am Heumarkt mit dem Programm „Tänze der Welt“ auf. Die Mitarbeiterin des Caritasverbandes Bayreuth und Initiatorin und Leiterin des Tanzprojektes, Tatjana Meutzner, und die Choreographin und Kostumdesignerin Irina Prychodska hatten in kurzer Zeit Kinder und Jugendliche zu einer professionellen Tanzgruppe geschult.

Der Mobile Sozialladen der Caritas Kronach war hinter der Alten Hofhaltung vorgefahren und bot den Besuchern der Festtage vegetarische oder mit Fisch belegte Brötchen zur Stärkung an. Getränke schenkte der Caritasverband für den Landkreis Bamberg am Samstag vor dem Dr.-Philipp-Kröner-Haus aus und informierte gleichzeitig über seine Arbeit.



Der Caritasverband Nürnberg steuerte einen Informationsstand zum Thema Migration bei. Vertreter des Jugendmigrationsdienstes stellten ihre Arbeit ebenso vor wie Mitarbeiter der Kinderbetreuung in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung Zirndorf.

Mit fünf verschiedenen Themenforen präsentierte sich der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg am Samstagnachmittag im Dr.-Philipp-Kröner-Haus. Vorge-

In einem Forum in der Caritas-Zentrale berichteten Fachberaterin Katharina Simon vom Diözesan-Caritasverband (2. v. links) und Diözesan-Familienseelsorger Wolfgang Eichler über das Familiensozialprojekt „Katholische Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“.
Foto: Klaus-Stefan Krieger

stellt wurden das Familiensozialprojekt „Katholische Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“, das „Freiwillige Soziale Schuljahr“ (FSSJ), das Ausbildungsangebot in der Altenpflege, die Internetpräsenz www.freiwilligenet.de und das Wohnmodell „In der Heimat wohnen – ein Leben lang“ (Zu allen Themen finden Sie eigene Artikel in dieser Broschüre).

Der Zirkus Giovanni umrandete das Programm mit einer Vorstellung auf dem Platz vor dem Dr.-Philipp-Kröner-Haus. Menschen mit Behinderung und Familien mit Kindern fanden am Samstag und Sonntag im Caritas-Beratungshaus Geyerswörth eine Anlaufstelle, um sich zu entspannen, spezielles Essen einzunehmen, sowie behindertengerechte Toiletten und die Möglichkeit zum Wickeln in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf wurden Erste Hilfe und medizinische Leistungen vermittelt.

Große Wirkung in kleinen Gemeinden

Das Wohnmodell „In der Heimat wohnen – ein Leben lang“ wurde bereits am Freitag bei einem Fachtag ausführlich vorgestellt. Rund 80 Interessierte aus der Politik, den Kommunen und den Pfarreien der Erzdiözese Bamberg nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren.

Die zukünftige Bedeutung der lokalen Infrastruktur hob die Leiterin der Koordinationsstelle „Wohnen zu Hause“, Sabine Wennig, hervor. Sie präsentierte die Ergebnisse der im Auftrag des bayrischen Sozialministeriums durchgeführten Studie „Kommunale Altenhilfekonzepte für kleinere Gemeinden“. Die Expertin untersuchte in sieben Modellgemeinden – darunter die in der Erzdiözese Bamberg liegende Gemeinde Stegaurach – die Lebens- und Wohnsituation von älteren Menschen, sowie die Bedarfe und Ressourcen. „Der Wunsch, im eigenen Haus alt werden zu können, und die Verwurzelung in der Heimatgemeinde hätten in den kleinen Gemeinden im ländlichen Raum noch einmal ein besonderes Gewicht“, betonte die Expertin. Allerdings bestehe bei vielen Bürgern noch ein erhebliches Informations- und Aufklärungspotential hinsichtlich der barrierefreien Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen vier Wände. Darüber hinaus sei für den ländlichen Raum eine tendenzielle infrastrukturelle Unterversorgung typisch, die durch die geographische Zersplitterung der Ortsteile und einen unzureichenden öffentlichen Nahverkehr verstärkt werde.

Siegfried Stengel, der Bürgermeister der Gemeinde Stegaurach, berichtete in einer Untergruppe über die große Wirkung kleiner Veränderungen. In seiner Gemeinde habe das Aufstellen von Ruhebänken auf dem Weg zum Friedhof und die Vergrößerung der Schrift im Amtsblatt ein deutliches Plus an Lebensqualität für ältere Gemeindemitglieder gebracht. Stengel und Wennig waren sich einig, dass das hohe ehrenamtliche Engagement in den Gemeinden eine zentrale Ressource für Altenhilfekonzepte im ländlichen Raum darstellt.

Im Abschlussplenum stellten sich die beiden Landtagsabgeordneten Melanie Huml (CSU) und Christa Steiger (SPD) sowie die Stadt- und Bezirksrätin Ulrike Heucken (Grüne) den Forderungen, Anregungen und Wünschen aus den Fokusgesprächen. Dazu gehörten neben der langfristigen und gesicherten Ehrenamtsförderung eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über die bereits bestehenden Leistungen der Sozialstationen. Bei den Förderquellen für altersgerechte Wohnungsanpassung seien Bürokratieabbau und mehr Transparenz dringend notwendig. Für Wohngruppen als dritte Form zwischen stationärer und ambulanter Pflege bedürfe



Der Zirkus Giovanni gab eine Vorstellung auf dem Platz vor dem Dr.-Philipp-Kröner-Haus.

Foto: Katharina Schmieder

es neuer Regelungen, da diese Wohnformen, würden sie dem Heimgesetz unterworfen, vor dem Aus stünden. Dr. Klemens Deinzer von der Joseph-Stiftung appellierte an die Politik, „dass zukünftig alle Förderprogramme und Verordnungen dezentralen und ambulanten Versorgungsangeboten und Wohnprojekten den Vorrang geben müssen vor überregionalen und zentralen“.

KATHARINA SCHMIEDER

„Platz der Generationenvertrag?“

Eine Podiumsdiskussion „Platz der Generationenvertrag? Alt und Jung in Freiheit und Verantwortung“ am Samstagvormittag in der Caritas-Zentrale Dr.-Philipp-Kröner-Haus hatten der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg, der Diözesanverband des Familienbundes der Katholiken und die Referate Familienpastoral und Seniorenpastoral des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes ausgerichtet.

In seinem Einführungsvortrag kritisierte Dr. Jürgen Borchert, Richter am Sozialgericht Darmstadt, dass es kein Bewusstsein für die existenzielle Abhängigkeit der Alten von den Jungen mehr gebe. Durch die Versicherungsterminologie bei der Rente werde über diese Abhängigkeit hinweggetäuscht. Hinzu komme, dass die Alterslasten sozialisiert, die Kinderlasten jedoch privatisiert seien. „Ohne die Verantwortung füreinander kann die gesellschaftliche Basis niemals stabil sein. Der Generationenvertrag platzt. Aber es ist kein Platzen, sondern ein Auseinanderrieseln, da sich eine Kultur des organisierten Egoismus und der organisierten Unverantwortlichkeit etabliert hat“, lautete Borcherts Fazit.

Prof. Dr. Johannes Schroeter, der Landesvorsitzende des Familienbundes, bezweifelte, dass es je einen Generationenvertrag gegeben habe:



Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein diskutierte auf dem Podium mit. Rechts neben ihm der Landesvorsitzende des Familienbundes der Katholiken, Prof. Dr. Johannes Schroeter. Foto: Klaus-Stefan Krieger

„Wird das bisherige Prinzip nicht geändert, kollabiert ganz einfach die ganze Alterssicherung“. Das demographische Problem, welches seinen Ursprung bereits im 19. Jahrhundert habe, sei zu lange Stiefkind der Politik gewesen.

Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein forderte dagegen, es müsse an vielen Baustellen gearbeitet werden. Er stellte Projekte der Caritas vor, die dem Zusammenhalt und der Gerechtigkeit zwischen den Generationen dienen.

Öhlein erläuterte das Wohnmodell „In der Heimat wohnen – ein Leben lang“ von Caritas und Joseph-Stiftung.

Es schaffe nicht nur Wohnraum, der dem Wunsch vieler Menschen nachkomme, auch im Alter, bei Pflegebedürftigkeit oder bei Behinderung ihr Leben zu Hause zu verbringen. Zur Unterstützung der pflegebedürftigen Mitbürger knüpfe es auch ein engmaschiges Netz, das neben professionellen Diensten der Caritas Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement einbinde. Die Leistungen der Caritas-Sozialstation sollen – anders als in Bayern bisher üblich – auch nach Bestimmungen des Sozialgesetzbuches XII abgerechnet werden. Diese sehen vor, dass Pflegebedürftige bei den Kommunen Kosten für Hilfen bei alltäglichen Verrichtungen wie Körperpflege, Ernährung und Hauswirtschaft geltend machen können. Dies komme die Sozialhaushalte wesentlich günstiger als die Unterbringung der Menschen, die Betreuungs- und Pflegebedarf haben, in Alten- oder Behindertenheimen.

Auf den steigenden Personalbedarf in der Altenpflege reagiere die Caritas, in dem sie zusätzliche Ausbildungsplätze in den Caritas-Sozialstationen schaffe. Da deren Finanzrahmen zu eng sei, werbe die Caritas dafür um Unterstützung durch Spenden.

Öhlein präsentierte sodann das Familiensozialprojekt „Katholische Kindertagesstätten auf dem Weg zum Familienstützpunkt“. Sein Ziel sei es, Eltern und Familien zu unterstützen und ihre Erziehungskompetenzen zu fördern. Außerdem wolle das Projekt die Begegnung zwischen Kindern und Senioren intensivieren. So plane der Kindergarten St. Johannes in Schlüsselfeld ein Seniorenbistro, Spiel- und Bildungsangebote durch Großeltern sowie Patenschaften von Senioren für Vorschulkinder.

Öhlein verwies ferner auf das Projekt „Leihgroßeltern“, bei den Senioren ehrenamtlich Kinder außerhalb der eigenen Familie betreuten. Auch die ehemalige Vizepräsidentin des Bayerischen Landtages, Anneliese Fischer aus Bayreuth, betonte die Bedeutung der Großeltern für die Qualität des Familienlebens. Alte Menschen wollten sich einbringen und am Gemeinschaftsleben partizipieren.

Einig waren sich die Experten, dass eine Neujustierung der Leistungserbringung und Leistungsverteilung dringend erforderlich sei. „Ein Land wie Deutschland mit einem Anteil von 30% Kinderlosen müsste weltweit auch den höchsten Familienlastenausgleich haben. Der miserabelste überhaupt ist aber der Fall“, resümierte Borchert nüchtern.

Schroeter forderte eine Steigerung der Attraktivität der Elternschaft und eine gerechtere Behandlung der Eltern in den Sozialversicherungssystemen



Die Landtagsabgeordnete Melanie Huml, Mitglied in der Steuergruppe des Wohnmodells „In der Heimat wohnen“, ließ sich beim Fachtag von Helmar Fexer, Bereichsleiter Soziale Dienste beim Diözesan-Caritasverband, über den aktuellen Stand des Vorhabens informieren.

Foto: Bernhard Schneider

durch die Einführung eines Erziehungsgebhalts.

Dem widersprach Borchert: Behebe man die Transferausbeutung, dann brauche man auch keine Anerkennung durch Erziehungsleistung. Borcherts Lösungsvorschlag sieht den Abzug des Unterhalts der Kinder von der Bemessungsgrundlage in der Sozialversicherung, die Rückzahlung der indirekten Steuerbelastung beim Kindesunterhalt durch eine Form des Kindergeldes und die Berücksichtigung der Kinder bei der Einkommenssteuer nicht nur mit dem Existenzminimum, sondern mit den Durchschnittskosten vor. Das Ergebnis sei kein Geschenk an die Familien, sondern nichts anderes als Gleichbehandlung im Abgabesystem.

KATHARINA SCHMIEDER



Personalien

Die einschneidendste Veränderung erfuhr die Caritas im Bistum Bamberg 2006 durch den Rücktritt von Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Simon. Nach acht Jahren an der Spitze der Caritas gab der Domvikar und Ordinariatsrat sein Amt zum 1. April zurück, um in der Pfarrseelsorge zu arbeiten. Ab September übernahm er die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Hollfeld. Simons bisheriger Stellvertreter Gerhard Öhle, der bis dahin den Bereich Finanzen leitete, wurde von Erzbischof Dr. Ludwig Schick zum 1. April zum 2. Vorsitzenden des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg und zum kommissarischen Diözesan-Caritasdirektor berufen. Die endgültige Ernennung zum Diözesan-Caritasdirektor erhielt Öhle dann im Oktober 2006. Als Bereichsleiter Finanzen rückte Franz Hauck nach.



Landes-Caritasdirektor Prälat Karl-Heinz Zerrle (links) dankte bei der offiziellen Verabschiedung im Mai Bernhard Simon für sein engagiertes Wirken als Diözesan-Caritasdirektor.

Foto: Christian König

Zu seinem 25-jährigen Jubiläum als Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt Erlangen und den Landkreis Erlangen-Höchstadt erhielt **Johann Brandt** im Januar 2006 den „Ehrenbrief für soziale Verdienst in der Stadt Erlangen“.

Margit Weidner, Leiterin der Privaten Schule zur Erziehungshilfe in Schnaittach, wurde als Regierungsschuldirektorin an die Regierung von Mittelfranken berufen. Ihr bisheriger Stellvertreter **Eric Karheiding** trat zum 1. April 2006 ihre Nachfolge an. Die Schule gehört zum Jugendhilfezentrum Schnaittach, dessen Träger der Caritasverband Nürnberg ist.

Bei den Schülerinnen und Schülern außerordentlich beliebt war **Peter Wambach** als Rektor der Maximilian-Kolbe-Schule in Lichtenfels. Dennoch zog es ihn näher an sein privates Zuhause, weshalb er zu Schuljahresbeginn 2006/2007 an die Bertold-Scharfenberg-Schule der Lebenshilfe in Bamberg wechselte. Als neuer Schulleiter kam **Arno Bauerschmidt**, bislang stellvertretender Leiter der Pestalozzischule am Schulzentrum in Kronach.

◀
Erzbischof Dr. Ludwig Schick (links) überreicht Gerhard Öhle die offizielle Ernennungsurkunde zum Diözesan-Caritasdirektor.
Foto: Klaus-Stefan Krieger

Der Apostolische Nuntius **Erwin Josef Ender** besuchte, nachdem er an der Eröffnung des Jubiläums „1000 Jahre Bistum Bamberg“ im Bamberger Kaiserdom teilgenommen hatte, im November 2006 Nürnberg. Dort besichtigte er die Wohnungslöseneinrichtung Domus Misericordiae des Caritasverbandes Nürnberg und zeigte auch ein offenes Ohr für die Nöte der obdachlosen Männer.

Norbert Görtler, Leiter des Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations- und Altenpflegezentrums St. Otto in Bamberg, trat Ende 2006 in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist **Rudolf Reinwald**, der seitdem in Personalunion das Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Walburga und das Dr.-Robert-Pfleger-Rehabilitations- und Altenpflegezentrum St. Otto leitet.

Nachdem **Burkard Hellbach** Anfang Oktober 2006 unerwartet verstarb, wählte die Mitgliederversammlung des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Bayreuth **Herbert Michel** zum neuen Vorsitzenden. Der 1941 geborene Diplomingenieur für Garten- und Landschaftsgestaltung gehört seit 1990 dem Bayreuther Stadtrat an und ist dort stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CSU.

Nach über 26-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit trat der bisherige Vorsitzende des Caritasverbandes für Stadt- und Landkreis Hof e.V., **Hans Maier**, bei Mitgliederversammlung im Advent 2006 aus Altersgründen von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung den langjährigen 2. Vorsitzenden, **Venanz Müller**. In Anerkennung seiner Lebensleistung wurde Hans Maier zum Ehrenvorsitzenden des Caritasverbandes Hof ernannt.

Nach 21 Jahren als Vorsitzende des Sozialdiensts katholischer Frauen in Nürnberg gab **Luise Schneider** die Verantwortung im Dezember 2006 an **Viktoria Huck** ab. Bis 1997 hatte Luise Schneider auch die Geschäftsführung des Caritas-Fachverbandes ehrenamtlich wahrgenommen. Bezirkstagspräsident Richard Bartsch zeichnete die scheidende Vorsitzende mit dem Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken aus.

Zwei Abteilungsleiter des Diözesan-Caritasverbandes gingen in die Ruhephase ihrer Altersteilzeit: **Bernhard Kübber** übergab im ### 2006 die Abteilung Gesundheits- und Altenhilfe an **Josef Noppenberger**, der nun die vereinigte Abteilung Gesundheits-, Alten- und Eingliederungshilfe führt. **Fritz Skowranek** wurde Ende März 2007 als Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe verabschiedet, die danach mit der Abteilung Familienhilfe zusammengelegt wurde. Deren Leiterin **Liselotte Schallenberg** übernahm die Leitung der neuen Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.



Foto: Robert Sauerbeck

Hilde Keller-Donitzky, bis Februar 2007 Leiterin des Caritas-Alten- und Pflegeheims St. Elisabeth in Neunkirchen am Brand, wechselte in die Zentrale des Diözesan-Caritasverbandes in Bamberg, wo sie eine neue Aufgabe in der Fachberatung für den Bereich der Altenhilfe wahrnimmt. Ihr Nachfolger wurde **Paul Schlund**. Leiter des Caritas-Alten- und Pflegeheims St. Elisabeth in Forchheim. Gemeinsam mit **Isabelle Wolny (links)** als ständig stellvertretender Leiterin führt er nun gleichzeitig die beiden Einrichtungen in Forchheim und Neunkirchen am Brand.

Sr. Francine vom Orden der Catechist Sisters of Mary Immaculate hat seit Juni 2007 ihren Sitz als Delegationsoberin im Caritas-Altenpflegeheim St. Martin, nachdem sie bislang in Udine residiert hatte. Die Delegation ist für die Niederlassungen des Frauenordens in Europa und den USA zuständig: neben den beiden Schwesterngemeinschaften in Burgkunstadt und Bayreuth drei in Italien und eine in Pennsylvania. Jeweils neun Schwestern des aus Indien stammenden Ordens sind in den beiden Caritas-Alten- und Pflegeheimen von Burgkunstadt und Bayreuth in der Pflege und bei der Begleitung der Bewohner tätig.

Als letzte Vertreterinnen ihres Ordens in Bayreuth haben **Schwester Aloisia Kolm und Schwester Elisabeth Maier** Ende Juni 2007 die Stadt verlassen. 95 Jahre lang war der Orden der Vinzentinerinnen in Bayreuth in der Kranken- und Altenpflege tätig gewesen. Die Stadt bedankte sich, indem sich die Schwestern ins Goldene Buch eintragen durften. Das Bayerische Sozialministerium ehrte sie mit einer Auszeichnung. Die Leitung der Caritas-Sozialstation, die sie seit 1987 innehatte, übergab Schwester Aloisia Kolm an ihre bisherige Stellvertreterin **Martina Anders**.

Schwester Pricilla Ibe, Schwester Maria Gracious Onwukwe und Schwester Carine Ebirim Blessing sind im Mai 2007 im Caritas-Seniorenheim St. Josef in Coburg eingezogen. Nachdem Erzbischof Dr. Ludwig Schick vergangenen Herbst dem 1961 in Nigeria gegründeten Orden die Niederlassung genehmigte, arbeiten die „Töchter Mariens Mutter der Barmherzigkeit“ jetzt in der Pflege und der Betreuung der Bewohner mit.

Dr. Peter Landendörfer, Vorsitzender des Caritasverbandes für den Landkreis Bamberg, ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Den Orden erhielt er im Juli 2007 im Bayerischen Sozialministerium aus den Händen von Sozialministerin Christa Stewens. In ihrer Laudatio würdigte sie das „bewundernswerte Engagement“ Landendörfers als Vorsitzender des Kreis-Caritasverbandes seit dessen Gründung im November 1984, im Vorstand des Diözesan-Caritasverbandes, als verantwortlicher Arzt beim seit über zwanzig Jahren jährlich stattfindenden „Lourdes-Kinderzug“ des Malteser Ritterordens und als Seniorenbeauftragter seiner Heimatgemeinde Heiligenstadt.

Im Juni 2007 erfuhr der Diözesan-Caritasverband eine Änderung in seiner Organisationsstruktur. Alle Einrichtungen in Trägerschaft des Diözesan-Caritasverbandes – außer den berufsbildenden Schulen – wurden in einem eigenen Bereich zusammengefasst. Bereichsleiterin wurde **Friederike Müller**.

Auszeichnungen

Oberfrankenstiftung ehrt Bamberger Vinzenzverein

Der Vinzenzverein Bamberg hat im Oktober 2006 den Sozialpreis der Oberfrankenstiftung erhalten.

Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler würdigte bei der Preisverleihung in Kloster Banz die Arbeit des Vinzenzvereins als „uneigennützig und unauffällige Tätigkeit für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind“. Seit 16 Jahren gibt der Verein in Bamberg jeden Mittwoch und Samstag an bedürftige Bürger Lebensmittel und Kleidung zum symbolischen Preis von 1 Euro aus.

Denzler betonte in seiner Laudatio, dass „nicht nur Randgruppen“ zum Vinzenzverein kämen. Vermehrt nähmen alte und kranke Menschen, Alleinerziehende und Arbeitslose das Angebot in Anspruch: „Mancher kann sich schon nicht einmal mehr den symbolischen Euro leisten.“

Denzler bezeichnete das Engagement, bei dem rund 30 Freiwillige wöchentlich 7000 Arbeitsstunden erbringen, als „nicht selbstverständlich“. Der Vorsitzende Wilhelm Dorsch und seine Frau Michaela Revelant, die die Lebensmittelausgabe organisieren, leisteten ehrenamtlich einen „Full-Time-Job“. Denzler dankte auch den Geschäften, die den Vinzenzverein durch Sachspenden unterstützen. Ehrenamtliche wie Spender „geben den Gedanken der Nächstenliebe weiter.“

Der Vinzenzverein teilt sich die mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung mit dem Integrationsprojekt für Aussiedlerkinder in Oberfranken der djo-Deutsche Jugend in Europa. Die Vinzenzvereine sind ein Fachverband der Caritas.



Für den Vinzenzverein Bamberg nahmen dessen Vorsitzender Wilhelm Dorsch und seine Frau Michaela Revelant den Sozialpreis aus den Händen von Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler und Regierungspräsident Hans Angerer (von links) entgegen.

Foto: Klaus-Stefan Krieger

Preis für Leihgroßeltern

Das Projekt „Leihgroßeltern“ im Landkreis Nürnberger Land hat den mit 2000 Euro dotierten 1. Preis beim Diakoniewettbewerb 2006 des Diakonischen Werks Bayern gewonnen. Bei der Initiative, die vom Caritasverband Nürnberger Land und dem Diakonischen Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt getragen wird, erhält jede bzw. jeder der Senioren eine Familie, mit deren Kind(ern) die „Leihgroßeltern“ einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Die Leihoma oder der Leihopa kommt auch, wenn die Eltern einmal keine Zeit haben, sich selbst um ihre Kinder zu kümmern.

Info: Landratsamt, Kreissenioresbeirat, Waldluststr. 1, 91207 Lauf, Tel. (09123) 9 50-165



Spenden in Höhe von 780 Euro für das Projekt Leihgroßeltern im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, wo es das Projekt durch eine Kooperation von Caritas, Diakonie und Kreisjugendamt ebenfalls gibt, kamen bei einem Benefizkonzert in der Aischgrundhalle von Dachsbach und Gerhardshofen zusammen. Weitere 700 Euro erzielte der Verkauf des Buchs „Familien-Bilder“ für Familien in Not.

Foto: Klaus-Stefan Krieger

Caritas im Erzbistum Bamberg in Zahlen

15 Stadt- und Kreis-Caritasverbände

852 caritative Einrichtungen und Dienste

davon 65 Gesundheitshilfe
415 Jugendhilfe
37 Familienhilfe
108 Altenhilfe
65 Behindertenhilfe
162 andere

ca. 11.000 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

davon 4000 Caritas-Sammler/innen
2000 in Besuchsdiensten
2750 bei Selbsthilfegruppen

8.500 Hauptberufliche Mitarbeiter/innen

davon 1200 beim Diözesan-Caritasverband

Caritasverband in der Stadt
und im Landkreis Ansbach e.V.
Bahnhofsplatz 11
91522 Ansbach
Tel. (0981) 9 71 68-0
Fax (0981) 9 71 68-15
info@caritas-ansbach.de
www.caritas-ansbach.de

Caritasverband für die Stadt und
den Landkreis Coburg e.V.
Ernst-Faber-Str. 12
96450 Coburg
Tel. (09561) 81 44-0
Fax (09561) 2 46 08
info@caritas-coburg.de

Caritasverband für
den Landkreis Bamberg e.V.
Josefstraße 27
96052 Bamberg
Tel. (0951) 9 81 80-0
Fax (0951) 9 81 80-40
cv.bamberg-land@caritas-bamberg.de

Caritasverband für die Stadt
Erlangen und den Landkreis
Erlangen-Höchstädt/Aisch e.V.
Mozartstraße 29
91052 Erlangen
Tel. (09131) 88 56-0
Fax (09131) 88 56-10
info@caritas-erlangen.de
www.caritas-erlangen.de

Caritasverband für
die Stadt Bamberg e.V.
Beratungshaus Geyerswörth
Geyerswörthstraße 2
96047 Bamberg
Tel. (0951) 2 99 57-10
Fax (0951) 2 99 57-81
cv.bamberg-stadt@caritas-bamberg.de

Caritasverband für
den Landkreis Forchheim e.V.
Birkenfelderstraße 15
91301 Forchheim
Tel. (09191) 70 72-20
Fax (09191) 70 72-60
info@caritas-forchheim.de

Caritasverband für die Stadt und
den Landkreis Bayreuth e.V.
Bürgerreuther Straße 9
95444 Bayreuth
Tel. (0921) 7 89 02-0
Fax (0921) 8 40 88
info@caritas-bayreuth.de
www.caritas-bayreuth.de

Caritasverband für die Stadt und
den Landkreis Fürth e.V.
im City-Center
Königstraße 112-114
90762 Fürth
Tel. (0911) 7 40 50-0
Fax (0911) 7 40 50-60
zentrale@caritas-fuerth.de
www.caritas-fuerth.de

Caritasverband für Stadt- und
Landkreis Hof e.V.
Marienstraße 56
95028 Hof
Tel. (09281) 1 40 17-0
Fax (09281) 1 40 17-50
info@caritas-hof.de

Caritasverband für
den Landkreis Kronach e.V.
Adolf-Kolping-Straße 18
96317 Kronach
Tel. (09261) 60 56-20
Fax (09261) 60 56-50
info@caritas-kronach.de
www.caritas-kronach.de

Caritasverband für
den Landkreis Kulmbach e.V.
Bauergasse 3 + 5
95326 Kulmbach
Tel. (09221) 95 74-0
Fax (09221) 95 74-44
info@caritas-kulmbach.de
www.caritas-kulmbach.de

Caritasverband für
den Landkreis Lichtenfels e.V.
Schloßberg 2
96215 Lichtenfels
Tel. (09571) 9 39-170
Fax (09571) 9 39-175
verband@caritas-lif.de

Caritasverband Scheinfeld und
Landkreis Neustadt/Aisch-Bad
Windsheim e.V.
Ansbacher Straße 6
91413 Neustadt an der Aisch
Tel. (09161) 88 89-0
Fax (09161) 88 89-20
info@caritas-nea.de
www.caritas-nea.de

Caritasverband Nürnberg e.V.
Obstmarkt 28
90403 Nürnberg
Tel. (0911) 23 54-0
Fax (0911) 23 54-149
geschaeftsstelle@caritas-nuernberg.de
www.caritas-nuernberg.de

Caritasverband im
Landkreis Nürnberger Land e.V.
Altdorfer Straße 45
91207 Lauf an der Pegnitz
Tel. (09123) 9 62 68-0
Fax (09123) 9 62 68-50
info@caritas-nuernberger-land.de
www.caritas-nuernberger-land.de

Herausgegeben vom
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.
Obere Königstr. 4b, 96052 Bamberg
Tel. (0951) 86 04-0; Fax (0951) 86 04-199
E-Mail: info@caritas-bamberg.de
Internet: www.caritas-bamberg.de

Herausgeber: Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein
Autoren: Helmar Fexer, Peter Grau, Josef Noppenberger, Maria Münzel,
Peter Pohl, Katharina Schmieder, Renate Steinhorst, Dr. Klaus-Stefan Krieger
Redaktion: Dr. Klaus-Stefan Krieger

Erscheinungsdatum: ##### 2007